

# Wissenschaftsrat

---

## Pressemitteilung

8/95

Köln, 23. Mai 1995

### Wissenschaftsrat empfiehlt Hochgeschwindigkeitsnetz für die Wissenschaft

Der Wissenschaftsrat hat Empfehlungen zur Bereitstellung leistungsfähiger Hochgeschwindigkeitskommunikationsnetze für Hochschulen und Forschungseinrichtungen in Deutschland verabschiedet. Leistungsfähige Kommunikationsnetze sind überwiegend im europäischen Ausland und vor allem in den USA bereits vorhanden. Sie ermöglichen es, neue Kommunikationsformen und Anwendungen im sogenannten Multimedia-Bereich zu erschließen. Mit leistungsfähigen Computern und Netzen können Wissenschaftler Forschungsvorhaben in direkter Zusammenarbeit mit Kollegen in Europa und Übersee durchführen und durch Videokonferenzen begleiten sowie in überregionalen und ausländischen Fachdatenbanken und Bibliotheken recherchieren. In der Lehre und Ausbildung an den Hochschulen können die Lehrangebote durch neue Methoden des Lehrens und Lernens ergänzt werden.

Der Wissenschaftsrat hält breitbandige Netze für die Aufrechterhaltung der Leistungsfähigkeit von Wissenschaft und Forschung sowie der internationalen Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschafts- und Industriestandortes Deutschland für unabdingbar. Das vorhandene Kommunikationsnetz (Wissenschaftsnetz, WiN) kann wegen seiner mangelnden Leistungsfähigkeit gerade die besonders wichtigen und wissenschaftlich interessanten

---

Bei Abdruck Belegexemplar erbeten an: Dr. Michael Maurer  
Geschäftsstelle des Wissenschaftsrates, Brohler Straße 11, 50968 Köln  
Rückfragen bitte an: 0221/3776 - 229

neuen Kommunikationsformen und Anwendungen nicht zur Verfügung stellen. Der Wissenschaftsrat sieht daher den Ausbau des WiN zu einem Hochgeschwindigkeitsnetz für Wissenschaft und Forschung vom Umfang und von der Bedeutung her - vergleichbar den Initiativen in anderen europäischen Ländern und in den USA - als eine gesamtstaatliche Herausforderung an. Noch im Jahr 1995 sollte ein Hochgeschwindigkeitsnetz mit bis zu 155 Mbit/s zur Verfügung gestellt werden. In einigen Ländern bereits vorhandene Netze an den Standorten der Hochschulen und Forschungseinrichtungen sollten an dieses bundesweite Hochgeschwindigkeitsnetz angeschlossen werden.

Der Wissenschaftsrat empfiehlt weiter, Aufbau und Management des überregionalen Hochgeschwindigkeitsnetzes dem DFN-Verein (Deutsches Forschungsnetz, Berlin) zu übertragen, der aufgrund seiner langjährigen Erfahrungen gute Voraussetzungen hierfür mitbringt. Mit Blick auf die erst für Ende 1997 zu erwartende Öffnung der Telekommunikationsmärkte in Europa wird empfohlen, beim Aufbau des Hochgeschwindigkeitsnetzes nach Möglichkeit bereits jetzt auf Netzstrukturen privater Betreibergesellschaften zurückzugreifen, um die zur Zeit hohen Entgelte für Monopolleitungen der Deutschen Telekom zu reduzieren und zu möglichst niedrigen Gebühren für Hochschulen und Forschungseinrichtungen zu kommen. Durch Erteilung einer Ausnahmegenehmigung an den DFN-Verein könnten bereits jetzt die Voraussetzungen geschaffen werden, daß z. Z. noch nicht genutzte Glasfaserkapazitäten außerhalb des Monopols der Deutschen Telekom für den Netzausbau verwendet und die Kosten reduziert werden.

Zur Frage der Finanzierung kam der Wissenschaftsrat zu dem Ergebnis, daß eine Anschubfinanzierung durch den Bund notwendig ist. Längerfristig soll an dem Grundsatz festgehalten werden, daß die nutzenden Einrichtungen die Kosten tragen.

Hinweis: Der vollständige Text der "Empfehlungen zur Bereitstellung leistungsfähiger Kommunikationsnetze für die Wissenschaft" (28 Seiten) kann bei der Geschäftsstelle des Wissenschaftsrates schriftlich angefordert werden (Drs. 2036/95).